

Mutmaßlicher Vergewaltiger sieht sich als Opfer - salzburg.ORF.at

## Mutmaßlicher Vergewaltiger sieht sich als Opfer

**Er sei kein Vergewaltiger, sondern selbst das Opfer, hat ein 32-jähriger Marokkaner am Donnerstag vor dem Salzburger Landesgericht gesagt. Der Asylwerber hat laut Staatsanwaltschaft eine 21-jährige Salzburgerin zweimal vergewaltigt.**

Er werde nichts zugeben, was er nicht getan habe, sagte der Verdächtige vor Gericht. Seine Version des Geschehens: Er sei mit einem Freund betrunken durch die Linzergasse heimgegangen. Er habe die junge Frau zwar bestehlen wollen. Doch dann habe sie ihn attackiert, zu Boden geworfen, mit ihren Schuhen geschlagen, gewürgt. Er sei davongelaufen. So sei auch seine DNA auf die Frau gekommen. Und in Innsbruck, wo er nach einer europaweiten Fahndung mit Hilfe eines genauen Phantombildes verhaftet wurde, habe er nur einen Freund besuchen wollen.



Foto/Grafik: ORF

Justitia auf dem Salzburger Landesgericht

### Staatsanwältin: „Sind hier nicht auf dem Bazar“

Nach dieser Geschichte platzte der Staatsanwältin Barbara Fischer am Donnerstagvormittag der Kragen: „Wir sind hier nicht auf einem marokkanischen Bazar! Sie lügen dem Gericht direkt ins Gesicht.“ Die Anklägerin drohte dem Mann dann noch ein Verfahren wegen versuchten Raubes an.

Für den Rechtsanwalt Stefan Rieder von Opferschutzverband Weißer Ring sind diese Taten auf offener Straße um 5.00 Uhr unfassbar: „Ich habe nicht geglaubt, dass es in Salzburg jemals dazu kommen könnte. Das Opfer hat einen Verfolgungswahn davongetragen. Sie sieht sich auf der Straße dauernd um und sperrt sich im Auto sofort ein. Sie wacht in der Nacht immer wieder schweißgebadet auf und hat Probleme bei der Kontaktaufnahme mit Menschen. Es ist bedauerlich, dass das dem Angeklagten in keiner Weise bewusst ist.“

Ob das Gericht dem 32-Jährigen glaubt oder doch der 21-Jährigen, das ist noch nicht entschieden. Das Verfahren geht Donnerstagnachmittag weiter.

## **Tathergang laut Staatsanwaltschaft**

Die Staatsanwältin verweist auf eine aus ihrer Sicht eindeutige Beweislage. Ermittler sicherten DNA-Spuren kurz nach den Attacken auf die junge Frau. Der Mann hat sich laut Anklage um 5.00 Uhr früh in der Linzergasse und der Schallmooser Hauptstraße in der Stadt Salzburg an der Passantin vergangen. Erst soll er sie angesprochen und dann versucht haben, sie zu küssen. Weiters habe er ihr unter den Rock gegriffen, sexuelle Handlungen an ihr verübt und sie einige hundert Meter weit verfolgt. Dann habe er sie zu Boden gerissen und sich ein zweites Mal an ihr vergangen, so die Ermittler.

## **Genauere Angaben für Phantombild**

Die junge Frau rief nach dem ersten Zwischenfall ihren Freund an, doch der traf zu spät ein, um ihr gegen die zweite Attacke helfen zu können. Er verfolgte dann laut Polizei den Marokkaner. Doch der Asylwerber habe flüchten können. Das Opfer konnte ihn bei der Polizei sehr gut beschreiben.

## **Seit drei Jahren illegal in Österreich**

Mutmaßlicher Vergewaltiger sieht sich als Opfer - salzburg.ORF.at

Eine Flüchtlingsbetreuerin der Caritas erkannte den Verdächtigen auf dem Phantom- und Fahndungsbild, das bald danach veröffentlicht wurde. Zehn Tage nach der Tat wurde er in Innsbruck verhaftet. Der Mann ist laut Staatsanwaltschaft zweimal wegen Einbrüchen und Diebstählen vorbestraft. Beim Vergewaltigungsprozess drohen ihm nun bis zu zehn Jahre Gefängnis.

Eine weitere Vergewaltigung ganz in der Nähe der Linzergasse drei Wochen später stellte sich als freie Erfindung einer anderen Frau heraus. Dieser drohen in einem anderen Verfahren nun bis zu sechs Monate Gefängnis wegen des Vortäuschens einer strafbaren Handlung.